

## Spatenstich für saubere Fernwärme in Duisburg

18.11.2016 | 18:08 Uhr

Spatenstich für saubere Fernwärme in Duisburg

Spatenstich zum Bau der neuen Fernwärmeverbindungsleitung zwischen Rheinhausen (Foto) und Homberg. Von links: Michael Heidinger, Bürgermeister von Dinslaken, Thomas Götz, Stadtwerke Dinslaken, NRW- Umweltminister Johannes Remmel, Christof Schifferings, Technik-Vorstand der Stadtwerke Duisburg und Hans-Joachim Paschmann, Bezirksbürgermeister für Ruhrort-Homberg-Baerl. Foto: Lars Fröhlich

Duisburg. Eine neue Fernwärmeleitung zwischen Rheinhausen und Homberg verknüpft ab Frühjahr 2018 zwei Netze. Das hat Auswirkungen auf die Duisburger Luft.

So nah und doch so fern: Mit einem symbolischen ersten Spatenstich durch NRW-Umweltminister Johannes Remmel am Freitagmittag an der Deichstraße/Ecke Fährstraße in Rheinhausen haben jetzt die Arbeiten für eine wichtige sechs Kilometer lange, neue Fernwärmeleitung zwischen Rheinhausen und Homberg begonnen. Das fehlende Stück Leitung ist bis November 2017 gelegt

Dieses bislang fehlende Stück Leitung soll im November des kommenden Jahres 2017 zwei bislang von einander getrennt existierende Fernwärmenetze verbinden: Das Netz der Stadtwerke Duisburg, anzutreffen im Zentrum, im Süden und im Westen der Stadt – mit dem Netz der Fernwärmeschiene Niederrhein, anzutreffen im Norden von Duisburg, in Dinslaken, Voerde, aber auch in Homberg und Moers.

Diese neue Fernwärmeverbindung wird nach Worten des technischen Stadtwerke-Vorstands Christof Schifferings dann den **endgültigen Ausstieg aus der Kohleverstromung der Duisburger Stadtwerke** zur Folge haben. Im April 2018 soll das Kohlekraftwerk in Hochfeld an der Bungertstraße vom Netz gehen. Zwei große Fernwärmenetze - zusammen geschlossen zu einem großen Ganzen - werden künftig für die Stadtwerke die Flexibilität bei der Wärmeversorgung deutlich erhöhen.

Zumal die neue Fernwärme aus dem Norden auch noch deutlich umweltschonender ist als die der Stadtwerke; sie stammt zu großen Teilen aus industrieller Abwärme (TKS), aus Biomasse-Heizkraftwerken und Kraft-Wärme-Koppelungs-Anlagen. Verknüpft mit dem angekündigten Ausstieg aus der Kohleverstromung ab April 2018, so Schifferings, werde die Fernwärme aus dem Verbund dann sogar „den Primär-Energiefaktor von regenerativer Energie“ haben.

Ausstoß von knapp 9000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr können vermieden

**In Duisburg heizen rund 70.000 Haushalte mit Fernwärme. Die wird zu großen Teilen aus Heizkraftwerken und Industrie-Abwärme gewonnen. Wie die Energie...**

Kein Wunder also, dass damit die Stadt einen großen Sprung nach vorne, zu ihren gesetzten Klimazielen machen kann: Knapp 9000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr (oder 166.000 Tonnen bis 2035), können durch die Verknüpfung und den Einsatz des neuen Fernwärmeverbundes vermieden werden. Das abgeschaltete Kohlekraftwerk lässt grüßen. Und dies, so frohlockte

gestern der Stadtwerke-Vorstand, „ohne Preissteigerungen für unsere Kunden.“

Kein Wunder, dass an dieser Baustelle gestern blendend gute Stimmung herrschte. NRW-Umweltminister Rempel bezeichnete diese vom Land mit 2,7 Mio. Euro geförderte Maßnahme als ein „gutes Zeichen für NRW und die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr“. Bezirksbürgermeister Hans Paschmann, der kurzfristig vor Ort den OB vertrat, bewertete die gut ausgebaute Fernwärme als ein sehr wichtiges Angebot der Städte im Dauerwettbewerb um neue Einwohner.

Wärmespeicher und Ringleitung in der Planung

Ein großer Wärmespeicher in Wanheim, so hört man, und eine Ringleitung um die ganze Stadt werden dieses Angebot zudem stützen.

Stefan Endell

Spatenstich für saubere Fernwärme in Duisburg | Westfalenpost.de - Lesen Sie mehr auf:  
<http://www.derwesten.de/wp/staedte/duisburg/spatenstich-fuer-saubere-fernwaerme-in-duisburg-id12370285.html#plx1308939042>